

Erfolg im Verbund

von K. Schröder, U. Schmalfeld

Das Modell der MEDIA@Komm-Region Nürnberg: Kommunales, technisches und privatwirtschaftliches Know-how wird in einer städtischen Tochtergesellschaft gebündelt. Die Firma Curiavant entwickelt E-Government-Dienste für öffentliche Verwaltungen.

Auf Initiative der Privatwirtschaft der Region und städtischer Mitarbeiter beteiligten sich die Städte Nürnberg, Fürth, Erlangen, Schwabach und Bayreuth im Jahr 1998 als Städteverbund an der Ausschreibung des Förderprojektes MEDIA@Komm – und gewannen. Ein Grund, die Fördermittel der fränkischen Metropolregion zur Verfügung zu stellen, lag in dem bis dahin bundesweit einmaligen Ansatz, als Verbund anzutreten. Fünf Städte unterschiedlicher Größe und Struktur setzten sich – mit vielen privatwirtschaftlichen Partnern der Region – ein gemeinsames Ziel: Mehr Transparenz und Service für die Bürger und Unternehmen in ihren Städten. Das Mittel: E-Government-Dienste auf hohem technischem Niveau, die neben dem Nutzen auch die Verwaltungsmodernisierung vorantreiben und die städtischen Haushalte entlasten. So weit, so gut: ein rundes Konzept, viele engagierte Mitstreiter und eine Anschubfinanzierung.

Doch Stolpersteine zeigten sich schnell: Eine ganz neue Form der Zusammenarbeit musste organisatorisch aufgesetzt werden. Die Lösung: Eine kommunale Tochter in Form einer GmbH, deren Gesell-

schafter die Städte, gewichtet nach ihrer Größe, sind. Mitarbeiter aus den Verwaltungen wechselten in das Unternehmen und brachten ihr Verwaltungswissen ein; Mitarbeiter aus der Privatwirtschaft vervollständigten die Mannschaft unter anderem in den Bereichen Software-Entwicklung und Projekt-Management. Gemeinsam mit den Partnern aus der Region wurde mit den ersten E-Government-Projekten begonnen.

Weitere Hürden nahten bald: Die IT-Infrastrukturen und somit auch die individuellen Ziele, welche die Städte mit den E-Government-Diensten verfolgten, waren sehr heterogen. Hier lautete die Lösung: reden, viel reden und vor allem – miteinander reden. Dieses zeitintensive Vorgehen verhalf dem Projekt zum Erfolg. Denn heute steht den Städten eine IT-Infrastruktur (CuriaWORLD, DMS und CMS) zur Verfügung, die sowohl die Anforderungen kleinerer Verwaltungen wie Schwabach als auch die großer, diversifizierter Verwaltungen wie Nürnberg abbildet. Durch den Austausch und die Diskussion entstand eine Infrastruktur, die modular und ausbaufähig ist, die alleine oder im Verbund betrieben werden kann und deren Dienste sowohl singulär als auch komplett genutzt werden

können. Die entwickelten Lösungen wie das elektronische Baugenehmigungsverfahren, die elektronische Melderegisterauskunft, die An- und Ummeldung über das Internet und das Online-Beteiligungsverfahren für externe Stellen im Tiefbauamt sind Beispiele für Praxisnähe und bieten ein hohes Maß an Service nach außen und Prozessoptimierung nach innen.

Dabei folgte die Region dem Konzept: Gemeinsam konzipieren, in einer Stadt exemplarisch installieren, dann optimieren und daraufhin auf die anderen Städte des Verbundes übertragen. Dieses Vorgehen hatte einige signifikante Vorteile. Eine erfolgreiche interkommunale Zusammenarbeit wurde etabliert, denn die verschiedenen Dienststellen und Ämter der Städte lernten einander besser kennen. Prozesse wurden zur Diskussion gestellt und zum Teil vollkommen neu aufgesetzt. Die Fort- und Ausbildung aller Beteiligten in Bezug auf Technik, Projekt-Management und Zusammenarbeit hat sehr zur persönlichen Entwicklung und damit zum beruflichen Selbstbewusstsein aller Mitarbeiter beigetragen.

Doch aus Sicht des Fördermittelgebers, des Bundeswirtschaftsministeriums, hatte dieses Vorgehen

auch einen großen Nachteil: es dauerte einfach länger. Zwischenstände wurden langsamer sichtbar und Projektergebnisse wurden später realisiert als im Konzept vorgesehen. Eine Zeitlang sah es so aus, als würden die Vorhaben der MEDIA@Komm-Region Nürnberg nicht im Rahmen der Projektlaufzeit fertig. Doch die Konzentration auf die Fertigstellung der gemeinsamen Infrastruktur CuriaWORLD als Basis für viele der rund 60 geplanten Projekte hat sich gelohnt. Seit Sommer 2002 geht es Schlag auf Schlag. Eine Anwendungsrealisierung folgte der nächsten, immer neue E-Government-Dienste nutzen die Infrastruktur oder Teile davon. Die MEDIA@Komm-Region konnte zum Ende der Projektlaufzeit vermelden: alle geplanten Projekte in Zeit und Budget realisiert.

Über 50 E-Government-Lösungen wurden realisiert und im Städteverbund integriert. Die Städte haben mit CuriaWORLD eine funktionierende E-Government-Infrastruktur, die im Nürnberger Rechenzentrum für alle Städte zentral betrieben wird. Fürth, Erlangen und Schwa-

bach nutzen ihre Anwendungen über ein Virtual Private Network (VPN). Allen Städten steht damit die Möglichkeit offen, neue E-Government-Dienste zu realisieren und kostengünstig zu betreiben.

Nürnberg und Erlangen haben eigene E-Government-Büros eingerichtet, um die stadtinterne E-Government-Strategie umzusetzen (siehe auch Interviews S. 14 und 18). Mit der Curiavant Internet GmbH existiert ein kommunaler Dienstleister, der sowohl über das verwaltungsinterne als auch das notwendige privatwirtschaftliche Know-how verfügt, um kommunale Anforderungen effektiv und effizient umzusetzen.

Dieses Erfolgsmodell wird jetzt auch anderen Verwaltungen angeboten. Schon während der Projektlaufzeit wurden die realisierten



Nürnberg: Mittelalterliches Stadtbild, moderne Verwaltung.

Lösungen, zum Beispiel aus dem Melde- oder Baubereich und auch die E-Government Infrastruktur CuriaWORLD, auf andere Kommunen übertragen. Mit Städten wie Rosenheim, Karlsruhe und Erfurt befindet sich Curiavant in intensiven Gesprächen. Augsburg, Hannover, Herzogenaurach, München oder Münster nutzen bereits Ergebnisse aus der MEDIA@Komm-Region Nürnberg.

Als kommunale Tochter stellt Curiavant auf mehreren Wegen die erarbeiteten Ergebnisse und Erfahrungen zur Verfügung. Die Pflege, Weiter- und Neuentwicklung der für den Städteverbund Nürnberg realisierten E-Government-Anwendungen und Infrastruktur garantiert allen Verwaltungen ausgereifte und praxisrelevante Versionen. Daneben erhalten Verwaltungen über strategische Partnerschaften mit Herstellern von Fachverfahren und Integratoren Zugang zur Infrastruktur CuriaWORLD und damit die Möglichkeit, einfach und kostengünstig weitere E-Government-Dienste aufzusetzen.

Dr. Kerstin Schröder und Uwe Schmalfeld sind Geschäftsführer der Curiavant Internet GmbH, Nürnberg.

MEDIA@Komm für Bayern

Mit dem kürzlich aufgelegten Programm MEDIA@Komm für Bayern stehen Forschungsergebnisse, Konzepte, Know-how, Erfahrungen und die entwickelte Software des Städteverbunds Region Nürnberg auch anderen Kommunen zur Verfügung. Zielsetzung ist die schnelle und kompetente Verbreitung von bewährten E-Government-Lösungen. Teilnahmeberechtigt sind alle bayerischen kommunalen und

staatlichen Verwaltungen sowie die MEDIA@Komm-Transferstädte. Zudem arbeitet Curiavant im Rahmen dieses MEDIA@Komm-Folgeprojektes mit der Transferagentur auf internationaler und nationaler Ebene zusammen. Gemeinsame Veranstaltungen, um den Transferstädten die übertragbaren Lösungen des Städteverbundes zu präsentieren, sind in Planung.

• www.curiavant.de